Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 34

Artikel: Der weisse Tod : ein Besuch im Museum von Zermatt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756479

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER WEISSE TOD

EIN BESUCH IM MUSEUM VON ZERMATT

AUFNAHMEN VON K. EGLI

Ganz unscheinbar und versteckt liegt hinten in dem zur Sommerszeit stark belebten Kurpark von Zermatt das Museum des Weißen Todes, vielen unbekannt und auch von vielen in stiller Scheu gemieden. Denn es spricht eine berecht Sprache von den Gefahren der Berge und stimmt den Besucher unwillkürlich nachdenklicher, als es ihm in fröhlicher Uralusbstimmung lieb sein mag. Mit ihm in fröhlicher Urlaubstimmung lieb sein mag, Miteinfachen Mitteln ist est zustande gekommen und in einfachem Rahmen ist es gehalten, gilt es doch, den vielen Bergbegsiererin, die von freudig unternommener Bergfahrt in die Walliseralpen nicht mehr nach Hause zurückherten, eine bescheidene Gedächnisstätze zu sichen. Da sind Erinnerungsstücke, die ergreifend wirken, so bescheiden und anspruchslos sie auch sind: ein Bergschulder Lord Douglas und einige arg zerfetzte Kleidungsstücke des Führers Michael Croz und des Engländers Hudson, die bei der denkwürdigen Erstbesteigung des Matterhorns am 14. Juli 1856 verunglückten, die Seilproben der von dieser Partie verwendeten Gletscherseile, Hüte, Rucksäcke, zerschlagene Schnechrille und durchlöcherte Feldflaschen vieler anderer Verunglückter, seien diese nun nach mißhamen suchen der Retungskolonnen diese nun nach mühsamem Suchen der Rettungskolonnen



Ararat, 1898 war er als einer der ersten Europäer am Hima-laja, 1908 nahm er an der Erstbesteigung des Nevado de Huascaran in Peru (6/63) Meter), eines der höchsten Gipfel der Kordilleren Südamerikas, teil, wobei ihm ein Fuß und eine Hand erfroren. Viel weiß er zu erzählen won Bergherren und Bergführern, von denen auch manch seiner won bober Fahrt nicht weisderkam.

Engriffen und besinnlich lenkt der Bergfreund nach dem Besuch des Museums seinen Schritt weg vom frohen Treiben im Kurpark, hinaut zum Bergsteigerfriedhof bei der Englischen Kapelle oder hinunter zu den rauschenden Wassern der Vip, wo ebenfalls in langer Reibe an der Kirchhofmauer manch verunglückter Bergsteiger seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Eispickel und Gletscherseil sind da einem Grabkreuz beigefügt, ein ergreifendes



gefunden worden oder aber gefunden worden oder aber für immer spurlos verschollen geblieben. Verstärkt wird die Wirkung dieser wie Heilig-tümer gesammelten Stücke noch durch Dutzende von Photographien Abgestürzter, welche die braunen Holzwände des Mu-seums schmücken, Bilder, die von der Lebenskraft und der Lebensfreude der Verblichenen ein beredtes Zeugnis geben.

em beredtes Zeugnis geoen.
Ein großer, rüstiger Sohn der
Berge erzählt als Kustos des
Museums dem wissensdurstigen
Besucher gerne von diesem oder
enem Bergunglück und desen
Opfer, ist er doch selbst bit zu
einem gewissen Grade ein
Opfer seiner Begeisterung für
die Alpen geworden. Rußof
Taugwalder, der heute bald
serbzießhirte ehemalize Berst-Taugwalder, der neute baid sechzigjährige ehemalige Berg-führer, ist mit dem internatio-nalen Alpinismus eng verwach-sen: 1893 bestieg er den großen

Rechts: Eispickel und Gletscherseil als Sinnbild des weißen Todes auf einem Zermatter Bergführer-Grab



Das Matterhorn, 4482 Meter hoch. Der italienische Grat von Westen mit der Monte-Rosa-Gruppe im Hintergrund Flug-Aufnahme Ad Adra



Neben der reichhaltigen Sammlung aller möglichen alpinen Ausrüstungs-gegenstände, von Bergunfällen herrührend, birgt das Museum auch eine Anzahl Bilder bekannter verstorbenen Bergührer. In der Mitte Peter Taugwalder, Vater, der bei der Erzebetsigung des Marechborn glück-lich der Katastrophe entrann und in der Folge stark angegriffen werde



Hut, Rucksack und Tagebuch von Professor Danelius aus Innsbruck, der am 28. Juli 1904 am Obergabelhorn zu Tode stürzte



Trinkflasche des am Matterhorn abgestürzten Engländers Mosley



Eine weitere Reliquie der denkwürdigen unheilvollen Erstbesteigung des Matterhorns: der eine Schuh des umgekommenen Lord Douglas